

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

7.5.1879 (No. 106)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1023540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1023540)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

Anzeiger.



Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postauschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Erlaubt für Wilhelmshaven: 17 V. 1^{te} N.

N^o 106.

Mittwoch, den 7. Mai.

1879.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. am Donnerstag Abend.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. Aus Wiesbaden wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend zum Vortrage den Hofmarschall Grafen Perponcher, den Chef des Militär-Cabinet's General-Major von Albedyll und den Geheimen Legationsrath von Bülow. Gestern, nach dem Dejeuner unternahm Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden eine gemeinschaftliche Spazierfahrt. Nachmittags sah Se. Majestät als Gäste an der kaiserl. Tafel Se. Durchlaucht den Fürsten Reuß j. Linie, den Grafen Fürstenberg-Heudringen nebst Gemahlin und Tochter, und Gräfin Bentendorff nebst Tochter.

Ueber die Verhandlungen der Königin Marie von Hannover meldet die Köln. Ztg.: Die Verhandlungen waren schon im Gange, als Herr Windhorst-Weppen eine Audienz beim Reichskanzler nachsuchte. Der Herzog von Altenburg hat einen förmlichen Antrag bei der preussischen Regierung gestellt, der Königin Marie ihr Wittthum auszusahlen. Die Regierung ging ihm so eher darauf ein, als der Herzog von Cumberland gegen seine Mutter und seine Schwestern nicht freigebig ist und vielleicht nicht sein kann. Die Königin Marie erhält 180,000 und die Tochter je 30,000 M. jährlich.

Die Spezial-Kommission für das Viehseuchengesetz tagt in einem der Kommissionszimmer des Reichstages. Dieselbe hat ihre Arbeiten nahezu beendet; es sind, wie die Nat.-Ztg. hört, an dem Entwurf durch die Kommission erhebliche Veränderungen nicht

vorgenommen worden. Außerdem hat man nun auch Seitens der Kommission das Rinderpestgesetz einer Revision unterzogen, um durch die den verschiedenen Provinzen bzw. Staaten angehörigen Mitglieder die Wünsche der bezüglichen Landesheile kennen zu lernen.

Der Bundesrath hielt am Sonnabend eine Plenarsitzung, in welcher die Novelle zur Gewerbeordnung angenommen wurde; ferner wurden angenommen Vorlagen betreffend: die Erwerbung der preussischen Staatsdruckerei für das Reich, die weitere Ausprägung von Goldmünzen, eine anderweite Vertheilung des Gesamtbetrages an Reichskassenscheinen auf die einzelnen Abschnitte, die Kosten für die Ausstellung in Sydney und die Vertheilung der Matrikular-Umlagen. Es wird eine Vermehrung der 20-Markscheine um je 10 Millionen, der 50-Markscheine um 20 Millionen beabsichtigt.

Aus Berlin berichtet ferner die „Köln. Z.“: Die Verhandlungen des deutschen Reichskanzlers mit der römischen Kurie dauern fort, aber in längeren Pausen und ohne recht vom Fleck zu kommen. Die Friedensliebe des Vatikans ist bis jetzt nur platonisch. Die Unterhaltungen werden übrigens in freundschaftlicher Weise geführt. Fürst Bismarck scheint keine große Eile zu haben, sie zu Ende zu bringen, da es dem Centrum gegenüber für ihn wünschenswerth ist, daß die Ultramontanen noch von ihm zu hoffen haben. Uebrigens liegt eine verbürgte Aeußerung des Fürsten Bismarck vor, wonach er den sogenannten konstitutionellen Garantien an sich nicht abgeneigt sei, indessen verlange, daß die Nationalliberalen bestimmte annehmbare Vorschläge machen.

Ausland.

London, 4. Mai. Jakob Khan hat sich am 2. d. nach Gundamuc begeben und seinem Schwiegervater mittlerweile die Verwaltung der Angelegenheiten

im afghanischen Turkestan übertragen. Die Zukunft Khels haben ihre Unterwerfung angezeigt. Noheged Ibrahim Khan, der älteste Sohn Schir Ali's, ist plötzlich gestorben.

5. Mai. Indischen Telegrammen zufolge ist die beste Aussicht zu einem Friedensabschlusse mit Jakob Khan vorhanden. General Roberts erklärte im Durbar, England werde, wenn Jakob nachgebe, bloß die Hauptpässe, nicht aber Kandahar, Zellalabad, Balkh, Herat oder Kabul dauernd besetzen. Die Einfuhrzölle auf Korntrucht und Futtermittel wurden wegen der gegenwärtig herrschenden Dürre in Cyprien suspendirt.

Daily News zufolge würde sich der Prinz von Wales zum Besuch der Ausstellung nach Australien begeben.

Bern, 5. Mai. Der Streit zwischen Favre und der Gotthard-Gesellschaft ist geschlichtet. Die Arbeiten im Tunnel sind ihrem ganzen Umfange nach wieder aufgenommen.

Paris, 5. Mai. Wie der Agence Havas aus Alexandrien gemeldet wird, sind die Vorschläge Englands und Frankreichs bezüglich der Ministererennungen nicht als ein Ultimatum anzusehen. Der Ministerrath ist bereits mit der Berathung der englisch-französischen Vorschläge beschäftigt; man nimmt an, daß dieselben einer Versammlung von Pascha's und Notabeln unterbreitet werden würden.

Präsident Grevy hat seine Reise aufgegeben und bleibt in Paris. Der Kriegsminister hat dem Vernehmen nach in die Verkürzung des Militärdienstes von 5 auf 3 Jahre gewilligt.

Rom, 5. Mai. Garibaldi hat ein Schreiben an die demokratische Liga gerichtet, in welchem er dieselbe auffordert, mittelst der Presse und in Versammlungen eine loyale Agitation zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts zu veranstalten.

Ererbte Schuld.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Seit dem Tode seines Vaters Standesherr und erbliches Mitglied des Herrenhauses, hatte er seinen Abschied genommen und sich der Bewirthschaftung seiner Güter gewidmet. Mit Paul Ferbot war er in steter Korrespondenz geblieben.

Eines Tages nun erhielt Paul ein Telegramm von seinem fürstlichen Freunde, in welchem dieser seinen Besuch anmeldete. Der junge Gutsherr, hocherfreut, den bewährten Kameraden wiederzusehen, fuhr ihm sofort bis zur nächsten Eisenbahnstation entgegen. Das Wiedersehen der Freunde war herzlich. Während der Fahrt nach Paul's Gute hatte der Fürst sich nach dem alten Herrn Ferbot erkundigt. Trotz der Freude, welche sich in seines Freundes Zügen und Wesen über das Wiedersehen kundgab, merkte er wohl, daß Paul auf dem besten Wege war, Einsiedler und Misanthrop zu werden; schon seine Briefe hatten ihn in letzter Zeit in dieser Hinsicht beunruhigt und er deshalb kurz sich entschlossen, den Freund aus seiner Apathie herauszureißen.

Fürst Berckheim war ein passionirter Sportsmann, nur trieb er die Leidenschaft nicht so weit, selbst Rennpferde zu halten; er wußte, welche enorme Summen sein Vater dieser Liebhaberei zum Opfer gebracht hatte, und die erste Handlung der Selbstständigkeit nach Uebernahme der großen väterlichen Besitzungen war der Verkauf sämtlicher Rennpferde. Doch wo Rennen stattfanden, da fehlte Fürst Berckheim nicht. So war er denn auch jetzt auf dem Wege nach Hamburg, um den dortigen Frühjahrsrennen beizuwohnen,

und er hatte sich fest vorgenommen, Paul zu stimmen, mit ihm dahin zu reisen.

Höre mal, mein Junge, sagte der Fürst, Du gefällst mir ganz und gar nicht; unter der Herzlichkeit Deines Empfanges lugt der böse Geist der Menschensei so deutlich hervor, daß ich die Rolle des Arztes bei Dir übernehmen muß. Du verkommst hier in Deiner Abgeschlossenheit von der Welt und bedarfst einer mit Luftveränderung verbundenen Zerstreuung. Diese soll Dir werden: Du wirst mit mir nach Hamburg zu den Rennen kommen. . . . — Keine Widerrede! lächelte der Fürst, als er sah, daß Paul Einwendungen machen wollte. Ich bin drei Jahre älter als Du und erinnere Dich an die Statuten unserer Freundschaft, Artikel so und so, wo es heißt: Paul als der Jüngere ordnet sich Ottomar dem Älteren in allen Lebensfragen unter. Diesen Passus hast Du feierlich als zu Recht bestehend anerkannt und wir wollen ihn heute mit Hilfe Deines Weinkellers an's Neue besiegeln. Ergo geht Paul mit Ottomar nach Hamburg — keine Widerrede und Sela! —

Nun, ich will mich jüngen und . . . — Recht so, mein Sohn, und damit Du siehst, daß ich auch Dir Konzeptionen machen will, soll es Dir unbenommen sein, mir Deine Leiden heute Abend at length zu erzählen; um so erfolgreicher werde ich als Dein Arzt im Stande sein zu recipiren.

Inzwischen waren die beiden Freunde auf dem Gute angelangt. Paul hat den Fürsten mit seiner Cousine und mit Gerling bekannt gemacht und das Diner gestaltete sich unter diesen vier Personen zu einem so frohen Mahle, als Umstände und Stimmung nur immer zuließen. Nach demselben besichtigten der Fürst und Paul unter Gerlings Führung die weit-

läufigen Wirthschaftsgebäude, den Viehstand und dann zu Pferde einen Theil der Gutsländereien. Der Abend fand die beiden Freunde im traulichen tête-à-tête. Paul schüttelte dem bewährten Kameraden sein Herz aus, verschwieg ihm auch nicht seine Liebe zu Lucie und die Schranken zwischen ihnen.

Bewegt hatte Fürst Ottomar ihm zugehört; die seine Regalia ruhte kalt zwischen seinen Fingern und das Glas alten Johannisberges vor ihm stand schon lange unberührt.

Als Paul geendet, strich der Fürst einige Male mit der Hand über's Gesicht, dann ergriff er des Freundes Hand und sagte bewegt: Höre mal, Paul, Du hast in der That eine Summe von Unglück zu überwinden gehabt, die für manches Menschen Schültern zu schwer sein dürfte; doch Du mußt deshalb noch nicht verzagen, am allerwenigsten Dich vor der Welt verbergen. Im Gegentheil: biete dem Geschick die Stirn und es wird müde werden, Dich zu verfolgen. Schließe Dich nicht ab, tritt wieder ein in die Welt und — die heilsamen Folgen werden nicht ausbleiben. Denke, Deine freundliche Fee schickt mich Dir jetzt, wo es noch Zeit ist, und folge ihr — das heißt mir! — Ich verspreche Dir, Dich zu heilen, Dich mit Deinem Schicksal zu versöhnen. — Schlag ein, mein Junge, auf gut Glück, auf uns're aufrichtige Freundschaft, und auf — die Erfüllung Deiner Wünsche und Hoffnungen!

Noch lange saßen die beiden jungen Leute beisammen, bis sie endlich ihr Lager suchten, um vor der Abreise noch einige Stunden Schlaf zu genießen.

Wir finden sie mehrere Tage später in Hamburg wieder, wo sie in einem der elegantesten Aultern-locale beim Frühstücken. Ihre Unterhaltung dreht sich

Marine.

Wilhelmshaven, 6. Mai. Briefsendungen zc. für S. M. Corvette „Medusa“ sind bis incl. 7. d. Mts. nach Kiel, vom 8. bis incl. 17. d. Mts. nach Eckernförde, vom 18. bis incl. 25. d. Mts. nach Swinemünde, vom 26. d. Mts. bis incl. 19. Juni cr. nach Zoppot bei Danzig und vom 20. Juni cr. bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Dem Corvetten-Capitain Valois sind für die Sommermonate die Geschäfte des Präses des Abwicklungs-Bureaus übertragen. — Die Inmarschierung des Ablösungs-Commandos für S. M. Kanonenboot „Wolf“ nach Hongkong soll Ende d. Mts. erfolgen.

Kiel, 5. Mai. Der Capitän z. S. Jirzow hat das Commando S. M. S. „Sachsen“ am 3. d. M. von dem zum Commandanten S. M. S. „Preußen“ ernannten Capitän z. S. v. Wiede übernommen. — An Stelle des Assistenz-Arzt Dr. Wildens ist der Assistenz-Arzt Dr. Düsterhoff an Bord S. M. S. „Arcona“ kommandirt. — S. M. S. „Preußen“ Commandant Capitän z. S. v. Wiede, „Friedrich der Große“, Commandant Capitän z. S. Freiherr v. Reibnitz, S. M. Tpd.-Schiff „Zieten“, Commandant Capitän-Lieutenant Tirpitz, S. M. Aviso „Grille“, Commandant Capitän-Lieutenant v. Leveskow, wurden heute Morgen 8 Uhr. in Kiel in Dienst gestellt. — S. M. S. „Medusa“ ging heute an die Deviationsboje; morgen findet die Maschinenprobe und demnächst Inspizierung der Schiffe durch den Marine-Stationen-Chef statt. Am 9. wird die „Medusa“ bei günstiger Witterung den Kieler Hafen verlassen, um die Kreuztouren in der Ostsee zu beginnen. Das Commando zur Ablösung für S. M. Kanonenboot „Cyclop“ wird Ende d. M. per Dampfer „Sydia“ der deutschen Dampfschiffs-Rederei-Gesellschaft von Hamburg nach Shanghai instradirt.

Theater.

Wilhelmshaven, 6. Mai. Die mit einer gewissen Spannung erwartete Novität: „Die Fourchambaults“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Emile Augier, gelangte gestern vor ziemlich vollem Hause zur Aufführung. Ueber den Inhalt des seiner Zeit, namentlich durch das in Sterin erfolgte polizeiliche Verbot, so großes Aufsehen erregenden Stückes ist so viel berichtet und geschrieben worden, daß es wohl überflüssig erscheint, denselben nochmals zu wiederholen, es enthält den gleichen Stoff, wie ihn die meisten französischen Dramendichter, wie Dumas, Sardou zc. in ihren Stücken mit Vorliebe verwenden. Das Aufsehen, welches „Die Fourchambaults“ hervorgerufen, ist mehr dem erfolgten Verbot wie gerade der Handlung des Stückes beizumessen. — Die gestrige Aufführung war eine ganz vorzügliche zu nennen, wenn man namentlich in Betracht zieht, daß die wenigen Hauptdarsteller der Gesellschaft durch die fast tägliche Aufführung von Novitäten in weitestem Maße angestrengt werden. Frau Siegner (Marie Etelle) und Herr Siegner (Bernard), die Darsteller der Hauptrollen, erfreuten ganz besonders durch ihr gediegenes und lobenswerthes Spiel, wie nicht minder die Damen Frau Gütcke (Frau Bernard), Frau Stein (Frau Fourchambault)

um die am Tage zuvor beendeten Rennen, welche so manche Erwartungen getäuscht hatten. Plötzlich faßt Paul nach des Fürsten Arm und bedeutet ihm zu schweigen. Er hat im Nebenzimmer einen Theil der dort geführten Unterhaltung unwillkürlich mit angehört und die Stimme eines der Sprechenden zu erkennen geglaubt.

Er irrt sich auch nicht: im Nebenzimmer sitzen Welten und Schlingen im eifrigen Gespräch. Ersterer betreibt nach seinem Unglück auf der Rennbahn eifriger denn je die Verbindung Schlingen's mit seiner Stief-tochter; Schlingen, obwohl von Lucie mit Auszeichnung behandelt, ist Menschenkenner genug, um die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß er sich bei Fräulein v. Rosier einen Korb holen wird. Diese Ansicht bekämpft Graf Welten nicht nur, sondern geht weiter; er proponirt Schlingen, Lucie mit Gewalt zu entführen, er selbst will ihm behilflich sein; einmal entführt und — wenn auch nur kurze Zeit — in Schlingen's Gewalt, bleibt Lucie zur Reparatur ihrer Ehre Nichts übrig, als in die Verbindung zu willigen. Damit kommt dann ihr Vermögen in Schlingen's Besitz und die beiden faubern Kameraden haben, was ihnen fehlt und wonach allein sie streben — Geld im Ueberfluß. Sämmtliche Details dieses Vubensstückes werden verathen und festgesetzt; Paul und dann auch der Fürst hören die Verhandlungen mit an — die beiden hochgeborenen Herren sind so eifrig, daß sie die gewöhnlichste Vorsicht bei Seite setzen und sich nicht vorher überzeugen, ob und welche Nachbarschaft sie haben, vielleicht hat auch der reichlich gewonnene Wein die Vorsicht ausgeschlossen.

Paul erräth aus den genannten Namen Luciens und der Frau von Welten den Zusammenhang, das

und Frä. Scholz (Blanche) in bester Weise ihre Aufgaben lösen und Anspruch an den gezeigten Beifall, welcher allen übrigen Mitwirkenden zu Theil wurde, vornehmlich machen konnten.

Wir wollen nicht verschlen, auf die heute (Mittwoch) stattfindende Vorstellung „Ein russischer Beamter“ von Berla, aufmerksam zu machen. Das Stück spielt während und gleich nach Beendigung des russisch-türkischen Krieges, erhält die Spannung vom ersten bis zum letzten Act und sind die Charaktere trefflich gezeichnet und wird namentlich dem eigenartig naiv-kindlich angelegten Character des russischen Volkes Rechnung getragen. Dieses Stück „Ein russischer Beamter“, ist somit für alle Theater ein Zug- und Kassenstück geworden und verschmähen es bedeutende Künstler nicht, in demselben zu gastiren. Da überdies nur noch wenige Vorstellungen hier stattfinden, hoffen wir, daß zum Schluß derselben die Betheiligung des Publikums, besonders bei der wirklich guten Auswahl, die das Repertoire uns an Novitäten bietet, ein regerer sein wird wie bisher.

Ferner erfahren wir, daß es der strebsamen Direction unseres Theaters gelungen ist, die Ausstattung des Residenz-Theaters in Dresden zu: „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“ zu erwerben. Es giebt wohl Niemand, dem der großartige Erfolg, den obiges Ausstattungsstück in Berlin (wo es 364 Mal am Victoria-Theater zur Aufführung kam), Dresden, Köln, Bremen, Hannover u. s. w. errang, unbekannt wäre. Wünschen wollen wir nun aber, daß die Direction die bedeutenden Kosten, welche obiges Stück verursacht, nicht umsonst aufgewendet habe, sondern durch zahlreichen Besuch in dem Streben, uns so vorzügliche Stücke auch fernerhin vorzuführen, bestärkt werde.

Aus der Provinz und Umgegend.

Leer, 3. Mai. Am gestrigen Tage wurden auf der Badeinsel Borkum die ersten Steine zum neuen Leuchthurm vermauert, derselbe wird ungemein solid und stark erbaut, allein zur ersten Schicht müssen für diesen kolossalen Bau 15,000 Mauersteine verwandt werden. Diefem für die Schifffahrt höchst wichtigen Ereignisse beizuwohnen, hatten verschiedene Vierzehner und der Erbauer des Wahrzeichens, Herr Maurermeister Schumacher, nebst einigen eingeladenen Bekannten von hier das Dampfschiff Kronprinz, Capt. Sap, gemiethet.

Oldenburg, 3. Mai. Am Sonnabend zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags sprang unterhalb der hohen Brücke bei der großen Wassermühle die Ehefrau des Schlossers Dr. in die Hunte, um sich das Leben zu nehmen, wurde aber von dem gerade in der Nähe sich befindenden Brookst. aus Dienerselbe noch lebend wieder herausgezogen und von dem herbeigerufenen Polizeidiener Fischer ins Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital gebracht, da sie sich in einem sehr aufgeregten, fast an Geistesstörung grenzenden Zustande befand.

Naftebe. Vor einigen Tagen brach in dem vom Arbeiter Albergardt bewohnten Huerhause des H. G. Koch zu Delsshausen Feuer aus und legte daselbe in kurzer Zeit in Asche. Vom Mobiliar sind 2 Kleiderschränke mit Inhalt verbrannt, das Uebrige

überhörte Gespräch belehrt ihn auch über die Wohnung Welten's. Fürst Berckheim wollte indignirt aufspringen und fogliche die beiden Schurken zur Rechenschaft ziehen, doch Paul beschwichtigte ihn und zog ihn mit sich hinaus.

Geh' nur nach unserm Hotel voraus, Ottomar, sagte er draußen auf der Straße zum Fürsten; ich habe sofort einen Besuch zu machen bei der Gräfin Welten, deren Mann dort drinnen beim Wein sitzt. Sie ist die Mutter Derjenigen, die ich liebe und der die Gefahr droht, von der wir soeben Kenntniß erlangt. Du sollst mich nicht lange erwarten, ich werde bald bei Dir sein.

Mit diesen Worten sprang Paul in eine Droschke und ließ sich nach Welten's Hotel fahren. Dort angekommen, schickte er eine Karte der Gräfin hinein und ließ um eine kurze, aber dringend nöthige Unterredung bitten. Auf der Karte hatte er in Eile den Namen seines Hotels vermerkt.

Paul Terbot, Premier-Lieutenant z. D. und Rittergutsbesitzer, las die Gräfin, als ihr Kammermädchen die Karte überreicht hatte.

Lucie, zufällig im Salon ihrer Mutter anwesend, schnellte förmlich in die Höhe bei Nennung dieses Namens.

Terbot! rief sie; Paul Terbot! — Sie mußte sich an dem Stuhl festhalten, auf dem sie gesessen. Sie hatte noch nicht Zeit gehabt, sich vollständig wieder zu sammeln, als Paul schon im Zimmer stand.

Ich hoffe für mein Eindringen bei Ihnen, gnädigste Frau Gräfin, und auch bei Ihnen, Fräulein v. Rosier, Verzeihung zu finden, wenn Sie gehört haben werden, was mich herführt. Kann ich offen und rückhaltslos

gerettet. Es war verifizirt bei der Gesellschaft Gegenfeitigkeit zu 1700 M. Auch eine Ziege ist im Feuer umgekommen. Die Entstehung des Brandes ist nicht ermittelt. Drei Kinder, von denen das älteste acht Jahre alt, waren zu Hause, die Eltern in einiger Entfernung vom Hause auf Arbeit.

Glücketh. Am 5. d. ist in der Weser die Leiche eines Mannes im Alter von 30 bis 40 Jahren treibend gefunden worden. Da sie nach Aussage des Arztes schon längere Zeit im Wasser gelegen, war nur noch an der Kleidung zu erkennen, daß es die Leiche eines Schiffszimmermanns oder Rahnknechtes sei; sonstige sichere Auskunft über die Herkunft ist nicht ermittelbar, da sich in den Taschen der Kleidungsstücke weder Papiere noch sonstige Sachen, woran man solches hätte erfahren können, vorfanden.

Sengwarden. Dem Landmann E. D., welcher am Mittwoch mit zwei Wagen von Hoppens Langzuger haken wollte, wurden auf dem Rückwege in der Nähe von Neuende durch das Pfeifen einer Locomotive die Pferde scheu. Der Mann fiel vom Wagen und so unglücklich, daß beide Wagen — dieselben waren aneinandergeschnitten — über ihn gingen. Der Mann hat große, jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährliche Verletzungen davongetragen. Ein Arbeiter, der sich gleichfalls auf einem der Wagen befand, ist mit dem Schrecken davon gekommen.

Seidmühle, 3. Mai. Gestern Vormittag gingen zwei Schulknaben zu ihren Vätern, welche bei den neulich ausverkauften Deicharbeiten bei Seidmühle beschäftigt sind. Beide saßen dort in der Bude und schloffen einen Revolver auf. Der eine Knabe wollte dem andern den Revolver zeigen und berührte unabsichtlich den Hahn des geladenen Revolvers, der sich darauf entlud und den einen Knaben erheblich am Oberarm ver wundete. Der Verletzte — beide Knaben waren von Seidmühle — schleppte sich mit Mühe hieher und mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Wie man hört, soll die Kugel nicht mehr in der Wunde vorzufinden worden sein. (G.)

Der Buß- und Bettag.

Thätigkeit ist ein Gebet,
Gott im eigenen Herzen suchen. — Buße. —

Was nennst Du Buße thut in Deinem Leben,
Das Gott, in Liebe, Dir, mein Bruder hat gegeben.
Es ist ganz gleich, ob Jude Du bist oder Christ.
Glaubst Du, durch vieles Beten, vieles Singen,
Verzeihung Deiner Fehler zu erringen,
Und daß Du dadurch besser als Dein Bruder wirst.

Glaubst Du durch Fasten und den Leib fasten,
Den Gott der Liebe täglich zu erfreuen,
Und Ihm zu dienen, wie es Ihm gefällt?
Meinst Du, Dein Gott hat Lust an Deinen Plagen,
Und es sei recht, wenn Dir die Andern sagen:
Ich geb' Dir Ablass, — gib Du mir Dein Geld!

Du suchst wohl Gott an einem fremden Orte
Und betest unverständlich leere Worte;

in einer Angelegenheit jetzt reden, welche Sie, mein gnädiges Fräulein, direkt berührt? — Ich kann — ich muß es als eine Schickung des Himmels betrachten, daß gerade ich jetzt nach Hamburg kommen, gerade heute mich an dem Orte befinden mußte, von dem ich soeben komme.

Bestürzt lud Frau v. Welten den jungen Mann ein, sich zu setzen und offen ihnen mitzutheilen, was ihn — wenn schon sein Besuch unter allen Umständen ein erfreulicher und willkommener sei — in diesem Augenblick zu ihnen führe, und zwar in der Aufregung, die an ihm ersichtlich sei.

Sie können unumwunden sprechen, Herr Lieutenant, fügte sie hinzu, meine Tochter hat keine Geheimnisse vor ihrer Mutter.

Nun denn, meine Damen, ich befand mich vor kaum einer halben Stunde mit einem intimen Freunde, dem Fürsten Berckheim-Rodenburg, in einem hiesigen Restaurant. Meine Aufmerksamkeit ward durch ein paar Namen und Worte auf das in französischer Sprache geführte Gespräch zweier Herren gelenkt, welche einem dem unsern benachbarten Zimmer saßen. Ich unterschied die Namen Lucie v. Rosier, Gräfin Welten, und hörte, wie der Eine der Herren, den ich an seiner Stimme als einen Herrn v. Schlingen erkannte, den andern Welten nannte. — Ich muß nun bemerken, daß ich den Herrn v. Schlingen aus der Zeit her sehr wohl kenne, wo ich mit dem damaligen Erbprinzen jetzt regierenden Fürsten v. Berckheim, bei einem Regiment in B. in Garnison stand. Schlingen mußte den Dienst verlassen — das heißt, er ward infanterie cassirt. — Gnädigste Gräfin, Sie hüten mich, offen zu sein. . . .

Fortsetzung folgt.

Du armer Mensch! — wie bist Du weit zurück.
Such' Deinen Gott in Deinem eigenen Herzen,
Verseuch durch Thätigkeit die nur geträumten
Schmerzen,
Und schaffe so Dein eignes Erdenglück!

Glaubst Du, wenn Du in späten Lebensstagen
Dich selbst — der Sünde wegen — mußt beklagen,
Daß Dir ein anderer Mensch noch helfen kann?
Bedenke stets: „Auf Deinem letzten Ruhelissen,
Da klagt Dich an das eigene Gewissen,
Wenn Du auf Erden nicht hast recht gethan!“

Des Morgens bitte Gott um Seinen Segen
„Zu Deinem Werk — auf allen Deinen Wegen,
„Erhalte Dir des Herzens Freudigkeit.
„Willst Du des Abends Dich zur Ruhe legen,
„Nuch dann bitt' Gott um seinen treuen Segen
„Daß er Dich schütze, morgen so wie heut.“

Sei edlen Sinnes, handle recht und bieder,
Betrachte alle Menschen hier als Brüder,
Dann kehret Glück und Freude bei Dir ein. —
In einem häuslich stillen Seelenfrieden,
Sei stets begnügt mit dem, was Gott beschieden;
Dein ganzes Leben wird — ein Vortag sein!

Wilhelmshaven, den 7. Mai 1879. Julius Wichmann.

Vermischtes.

— Den Magyar Papst wird aus Groß-Ranizza
mitgetheilt: Dem hiesigen Strafgerichte wurde der Pfarrer
einer benachbarten katholischen Gemeinde sammt seiner
Köchin eingeliefert, da beide beschuldigt wurden, einen
Mord verübt zu haben. Vor Kurzem soll ein jüdischer
Weinhändler in der betreffenden Gemeinde eingetroffen
sein und den Ortspfarrer um Nachquartier ersucht haben.
Der Pfarrer bedauerte den Handelsmann, da der Rutscher

grade auswärts sei, stände ihm der Stall zur Verfügung.
Dem Juden blieb in der Zwangslage nichts Anderes
übrig, als die genannte Schlafstelle aufzusuchen. Gegen
Mitternacht kam aber der Rutscher nach Hause und sagte
dem Juden, als er ihn auf seinem Bette liegen sah,
verschiedene unangenehme Dinge, bis der Spectakel damit
endete, daß der Weinhändler auf den Boden mußte, um
den Rest der Nacht dort zu verbringen. Und diese nächt-
liche Wanderung scheint zu seinem Glücke gewesen zu sein.
Denn kaum war der Rutscher eingeschlafen, als der
Pfarrer und seine Köchin sachte in den Stall hinein-
schlichen und im Glauben, der Schlafende sei der beher-
bergte Jude, den Rutscher ermordeten. Der Handelsmann
auf dem Dachboden sah mit Entsetzen, was unten vor-
ging. Er beeilte sich, zu entkommen und machte Tags
darauf die Anzeige bei der Behörde. Die Verbrecher
befinden sich in sicherer Haft und alle Welt ist gespannt,
was die Untersuchung ergeben wird.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 6. Mai 1879.

Barometer Nord- und Mitteleuropa bei aufsteigen-
den Winden und zunehmender Bewölkung stark gefallen.
Großbritannien starker bis stürmischer Nord, Kanal
und südliche Nordsee schwächer bis mäßiger West, süd-
liche Ostsee mäßiger Südwest.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst

in der Elisabeth-Kirche:

Am Mittwoch, den 7. Mai, als am Landes-

Buß- und Bettage:

Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

11 „ Beichte und Abendmahl.

Marine-Station's-Pfarrer Langheld.

Submissions-Reporter.

1. Abbruch und Wiederaufbau des Pulver-Magazins Nr. 3.
2. Umwallung und Eisenbahn-Anschluß für dasselbe.

	1.		2.	
	M.	Pfg.	M.	Pfg.
J. Heyne, hier	—	—	13770	66
C. Geisler, hier	—	—	13448	20
G. W. Dirks, S. Franke und G. Rathmann, hier	6899	37	12509	09
C. Tiesler, Neuende	—	—	15022	70
A. Sandmann, hier	11206	62	42161	86
C. Doerry, hier	8829	26	13521	01
A. Schlenker, hier	—	—	13773	23
C. D. Silers, hier	8027	88	—	—
C. Schortau, hier	7116	89	—	—
J. H. A. Ebers, hier	8042	94	—	—
C. Meinde u. G. Amann, Bandt	8059	24	—	—

Amtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die unterzeichnete Werft sollen
14 000 kg Leinöl beschafft werden, und
ist hierzu Termin auf

Montag, 26. d. M.,
Nachm. 5 Uhr,

anberaumt.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen
im Verwaltungs-Bureau der Werft —
Zimmer Nr. 36 — zur Einsicht aus,
können aber auch gegen vorherige Ein-
sendung von M. 0,50 abschriftlich mit-
getheilt werden.

Wilhelmshaven, 2. Mai 1879.

Kaiserliche Werft.

Verwaltungs-Abtheilung.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Auftrage des Concurs-Curators
Hrn. Schreiber Büppelmann in Varel
wird der unterzeichnete Gerichtsvogt
die zur Concursmasse der Gläubiger
des Kaufmanns Carl Becker hier ge-
hörigen Gegenstände, als:

1 Bettstelle mit Matratze, 1 Spiegel,
1 Kleiderständer, 1 Waschtisch, 1 vier-
eckiger Tisch, 1 Ladeneinrichtung mit
Tresen, 3 Glaskästen, 1 Schreibpult,
1 Hängelampe, 1 Marktbude, versch.
Kleidungsstücke, 2 Cylinderuhren;

ferner: etwa 1000 Zehntel Risten Ci-
garren, 1 große Parthie Cigaretten,
Shag-Tabak, Pfeifen, Pfeifenköpfe,
Cigarrenspitzen, Pfeifenrohre und
Cigarren-Emis, sowie viele hier nicht
genannte Gegenstände

am

Donnerstag,
den 8. Mai d. J.,
und die folgenden Tage,
Nachm. 2 Uhr,

bei dem Gastwirth Hrn. Schramm hier
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung

verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit
einlade.

Wilhelmshaven, 29. April 1879.

Kreis,

Gerichtsvogt.

P. S. Käufer, welche auf die Laden-
Einrichtung reflectiren, wollen sich die-
selbe vorher im Becker'schen Laden an-
sehen.

Privat-Anzeigen.

Wegen Wegzugs von hier läßt Unter-
zeichneter in seinem Lokale am

Mittwoch, 7. Mai,
Nachm. 1 Uhr

anfangend, Folgendes öffentlich meist-
bietend gegen Baarzahlung verkaufen:
Porzellanwaaren, Glas, 2000 Fl.
Wein, ein Quantum Wein in Ge-
binden a Liter 69 Pf., 1 Brücken-
waage (Tragkraft 5 Str.), ein neuer
schlesischer Wagen, 1 Pferd, 2 De-
stillationsflaschen (10 Liter haltend),
Beuten, Bettstellen, Haus- u. Küchen-
geräth 2c. 2c.

Kauflusthaber ladet ein

Jeschke, Gastwirth,
Neubremen.

Ausverkauf.

Von heute an verkaufe wegen Weg-
zugs mein reichhaltiges

Porzellanwaaren-
Lager

zu und unter Einkaufspreisen aus.

Jeschke,

Gastwirth, Neubremen.

Wohnungs- Veränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich von der Altenstr. 2a
(Neuheppens) nach

Elfaß, Marktstr. 35,
gezogen bin.

G. Gerdes,

Holz- und Hornbrechler.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem 1. Mai verlegte meine Gastwirthschaft von Bothringen nach dem
früher Raschke'schen Lokal in Altheppens,
was ich hiermit zur Anzeige bringe. Zudem ich bei aufmerksamer Bedienung
die billigsten Preise verspreche, empfehle meine Lokalitäten dem geehrten Publikum
zur fleißigen Benutzung.

Achtungsvoll

J. H. Wiemken.

Geschäfts-Gröfßnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich in Neuheppens, Neustraße, in
dem früheren Tiarks'schen Restaurationslokale ein

Restaurations-Geschäft

und halte solches bestens empfohlen. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Stets Ausverkauf von feinen Bieren.

Neuheppens, 3. Mai 1879.

J. P. Ladewigs.

Geschäfts-Gröfßnung.

Dem geehrten Publikum Wilhelmshavens und Umgegend die ganz ergebene
Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage hier selbst als

Korbmacher

etabliert habe.

C. Krause, Korbmacher,

Elfaß, Marktstraße Nr. 38.

Wohnungs-Veränderung.

Seit dem 1. Mai befindet sich meine Wohnung an der

Augustenstraße

in dem neu erbauten Hause der Herren
Loel und Böge.

G. Meyer, Schneidermstr.

Garten-Kies,

gefiebt, ohne größere Steine, offerirt
billigst

Emil Linde, Augustenstr.

Zu vermieten in Belfort.

Eine größere Wohnung mit 2 wasser-
freien Kellern, Stallungen, großem Hof-
raum mit Auffahrt, für jedes Geschäft
sich eignend.

C. Meineke & G. Amann.

Wohnungs- Veränderung.

Von jetzt wohne ich in Lothringen,
Ostfriesenstraße 39.

Frau Tappe, Hebamme.

Zu vermieten.

Möblierte Zimmer für anständige Leute
mit und ohne Pension.

Verläng. Gödterstr. 6/Part.
Sadewasser.

Es wohnen in der
Gödterstr. 6/Part. 117
und 118 27 uoa

uoa 27 uoa

Stelle-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen mit guten
Zeugnissen sucht auf sogleich eine Stelle.
Näheres durch die Exped. d. Bl.

Kieler Bücklinge
empfiehlt

H. Schimmelpennig.

Zwei junge Leute können Logis
erhalten bei

M. Georgs, Elsf.,
Marktstr. 18.

S ä r g e

in Holz und Metall in allen Größen
und großer Auswahl zu den billigsten
Preisen. Auch Leichenkleider halte
stets vorräthig.

C. C. Behmann,
Koonstraße 110.

Empfehle mich zum Waschen
und Ankleiden der Leichen
bei Sterbefällen.

Frau Peters, Sielstr. 3.

Zu vermieten.

Zwei freundliche möblierte Zimmer in
der Nähe der neuen Kaserne an anständ.
junge Leute im neu erbauten Hause des
Herrn Knoop (Hausnummer 22.)

Zu vermieten.

In Belfort ein möbliertes Wohnzimmer
nebst Cabinet mit oder ohne Beköstigung.
Frau Andrae.

Gesucht.

Zum sofortigen Antritt eine Frau in
geheften Jahren als Kinderfrau.
Gute Zeugnisse über den bisherigen
Wirkungskreis sind erforderlich.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

F. W. Greiff,

Tapezier und Decorateur,
Elsass, Marktstrasse 12,
empfiehlt eine schöne Auswahl

Polstermöbel

sowohl der einfachsten als der feinsten
zu den billigsten Preisen unter Garantie
guter und dauerhafter Arbeit.

Dangast. Mauerstrand

à Meter 4 Mark 50 Pf., bei Jahres-
lieferung nach Uebereinkunft billiger,
empfiehlt

Emil Linde, Augustenstr.

Zwei anständ. junge Leute
können in Elsf., Börsenstraße, eine gut
möblierte Wohnung (mit schöner Aussicht)
nebst Kaffee, zu je 15 Mark monatlich
auf gleich oder später erhalten.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped.
d. Bl.

Im Centralpunkte Belfort's haben
wir noch einige

Bauplätze

unter den günstigsten Bedingungen zu
verkaufen, auch sind wir bei Ueber-
tragung des Baues nicht abgeneigt,
mehr oder weniger Geld sichen zu lassen.
C. Meincke & C. Amann.

HOTEL BURG HOHENZOLLERN.

Mittwoch, den 7. Mai:

Grosses

CONCERT

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung ihres
Capellmeisters C. Latann.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

J. G. Kaper & Oldewurtel.

Volksgarten Kopperhörn.

Mittwoch, den 7. Mai:

Grosses Concert

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division.

Anfang 4 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert:



BALL.



C. Rehmstedt.

Bock! Bock! Bock! Bock!

Musshank

aus der

Kaiser-Brauerei.

Letzte Sendung.

Es ladet freundlichst ein

H. Ringius.



Mit dem heutigen Tage übernahm ich die bisher von Hrn. Meents
geführte

Gastwirthschaft

Bismarckstraße Nr. 14.

Halte mich daher einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens em-
pfohlen.

Neuheppens, den 1. Mai 1879.

Achtungsvoll

Th. Oldewurtel.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir

48. König-Strasse Nr. 48

neben der Börsen-Halle

ein

Uhrmacher-Geschäft.

Prompte und reelle Bedienung versprechend, halten wir uns einem
geehrten Publikum Wilhelmshavens und Umgegend bei Bedarf bestens
empfohlen.

Lehmann & Nesso,
Uhrmacher.

Mit dem heutigen Tage eröffne wiederum die



Restaurations

im

Commissionsgarten.

Garten wie Lokalität sind in besten Stand gesetzt und empfehle
dieselben dem verehrlichen Publikum zur gütigen Benutzung.

Ganz besonders mache noch auf meine drei Regelpbahnen
aufmerksam.

G. Janssen.

Die Verwaltung habe für dieses Jahr Hrn. Augner über-
tragen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

THEATER

in Wilhelmshaven.

KAISER-SAAL.

Mittwoch, den 7. Mai 1879.

Neu!

Novität!

Ein russischer Beamter.

Schauspiel in 5 Acten von Alois Vert.

In Vorbereitung:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Mit neuen Decorationen und Costümen

Donnerstag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr.

Außerordentliche General- Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Feststellung des Sommerfestes.
- 2) Gabelsberger-Denkmal.
- 3) Verabschiedung.

Erscheinen sämmtlicher Mitglieder
dringend erwünscht.

Der Vorstand

Es können noch einige Herren
einem guten

Mittagstisch

theilnehmen. Preis 30 M. monatlich
ohne Weinzwang.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Tiarks' Weinfelder

empfiehlt einen guten

Mittagstisch

à Couvert 1 Mark.

Gesucht.

8 junge Damen, welche in dem großen
Ausstattungsstück „Die Reise um die
Erde in 80 Tagen“ als Amazonen mit-
wirken wollen, können sich bei der Di-
rection des Theaters melden. Die Co-
stüme werden geliefert.

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum mache ich
ergebene Anzeige, daß alle

Reparaturen an Schirmen
sowie

Instrumenten-Schleifereien
etc. etc.

prompt und billig ausgeführt werden.

J. Gunkel,

Elsaf, Marktstraße Nr. 3.

Gesucht.

Ein junges Mädchen zum An-
warten für den ganzen Tag kann
sich melden bei

Frau Eilenthal,
provis. Kaserne

Meine Wohnung ist jetzt bei
Bäcker G. Detken,

Königstrasse 49.

Frau Müller,
Damenkleidermacherin.

Verloren.

Auf dem Wege von der Marien-
kirche zur Hinterstraße ein Portemon-
naie mit Inhalt. Der Finder wird
gebeten, dasselbe Hinterstr. 11, 1 Treppen-
abzugeben.